

Heilpraxis *Magazin*

M 5973 E

11. Jahrgang
Nr. 7
Juli 1993
Einzelpreis
9,50 DM
ISSN 0177-8617

Allergien – Ursachen und
Behandlungsmethoden

Homöopathische Hilfe bei
psychischen Problemen



Seborrhoea sicca

Dieses Ekzem tritt durch reizende Hautstoffwechselprodukte in Erscheinung. Die lästige, unansehnliche Krankheit macht sich bemerkbar durch Abscheidung von Hauttalg, trockener, fettiger und bröckeliger Schuppung.

In der Mehrzahl ist das männliche Geschlecht davon betroffen. Wegen der Auffälligkeit ist es für den Glatzentträger besonders unangenehm.

Therapie: Um die Talgdrüsenüberproduktion zu reduzieren: Lymphdiaral-Tropfen (Pascoe) 3 mal täglich vor der Mahlzeit 10 Tropfen in etwas Wasser. Zur Regeneration des Blutes und der Lymphflüssigkeit, im Sinne der Humoralpathologie: Stropheupas forte (Pascoe) 3 mal täglich nach der Mahlzeit 5–10–20 Tropfen in einem Eßlöffel Wasser. Einschleichende Dosierung ist zu empfehlen.

Extern: Sulfosporal-Haarwasser (Dr. Klopfer). Morgens und abends einige Tropfen in die Kopfhaut einmassieren. Diese Behandlungsmethode hat sich in zahlreichen Fällen bewährt.

Diät: Verboten: Zitrusfrüchte aller Art, Tomaten, rohe Zwiebel, Essig, Pfeffer, stark salzhaltige Speisen, Schweinefleisch, fette Wurst, fette Soßen, fette Fleischbrühsuppen, Alkohol, Rauchen. Grundbedingung ist, daß der Patient die Diätvorschriften streng einhält. Ist das Gegenteil der Fall, sind die Erfolgsaussichten gering.

Hp H. Franz



Singultus

Als der Patient (35 Jahre) unsere Praxis aufsuchte, litt er schon seit zwei Wochen an einem Schluckauf, der nahezu ununterbrochen bestand und ihm nur wenige kurze beschwerdefreie Intervalle beschert hatte.

Dementsprechend war auch der Allgemeinzustand: die gesamte Bauch- und Thoraxmuskulatur war hochgradig verspannt, der Patient hatte mittlerweile beschwerdebedingt Angstzustände und das Gefühl, seine Symptomatik gar nicht mehr loszuwerden.

Zunächst folgerichtig war seitens der Hausärztin an ein entzündliches Geschehen im Oberbauch gedacht und dahingehend auch diagnostisch abgeklärt worden, allerdings ohne Resultat. Auch die anschließend bei einem Internisten durchgeführte MDP mit nachfolgender Gastro-Intestinoskopie hatte daran nichts geändert.

Therapeutisch hatte man dem Patienten zuerst Atosil® und Maaloxan® verabreicht, weil er als leitender Verwaltungsbeamter ja „unter Streß stehen müsse“, und außerdem hatte er früher einmal über Sodbrennen geklagt, war jetzt aber diesbezüglich beschwerdefrei. Als das nicht half, verordnete man stattdessen 2 x tgl. 10 mg Psyquil®, ebenfalls ohne Einfluß auf den Singultus. Allerdings gab der Patient an, seither geistig seiner Tätigkeit nicht mehr folgen zu können und das Gefühl zu haben „nicht mehr er selbst zu sein“.

Die Untersuchung ergab seitens des Magen-Darm-Traktes keinerlei Hinweis auf irgendwelche bestehenden Erkrankungen. Auch Anzeichen irgendwelcher Krankheiten im Bereich der Atmungsorgane ließen sich nicht feststellen. Stattdessen fand sich eine deutliche Problematik der BWS mit Spontan- und Klopfeschmerz über Th 8, der sich als links posterior inferior disloziert herausstellte. Wir reponierten den Wirbel, empfahlen, zur Entkrampfung des Zwerchfells für einige Stunden sowohl im Rücken als auch auf dem Bauch eine Wärmflasche aufzulegen und verabreichten zur Spasmolyse eine Dosis Cuprum metallicum D 30, bevor wir den Patienten nach Hause entließen. Dieser erschien am nächsten Tage nochmals in der Praxis – allerdings nur, um mitzuteilen, daß er jetzt völlig beschwerdefrei sei.

Hp W. R. Dammrich



LWS-Syndrom

Patient kommt im August zur Sprechstunde. Der Befund des Orthopäden lautete: leichte Abnutzung der Bandscheiben im Bereich der LWS. Gegen die starken Schmerzen bekam er ein leichtes Kortison-Präparat sowie Schmerzmittel.